
Versand per e-mail

Medienkonferenz Mittwoch, 25. Juni 2008, 16.00, Palais Besenval, Solothurn

Summary/Kurzfassung am Schluss ab Seite 7

Zu hohe Luchsdichte im Solothurner Jura ungelöst

Das durch Jagdverwaltung und Solothurner Jägerschaft erarbeitete und vom Bund bewilligte Konzept zur Regulierung der überhöhten Luchsdichte ist an politischen Überlegungen gescheitert. Die Jäger akzeptieren nicht mehr, dass sie zwar Pacht zahlen sollen, aber nicht oder nur eingeschränkt jagen können. RevierJagd Solothurn will mit einer Eingabe an die Regierung möglichst rasch Abhilfe schaffen.

Der Luchsbestand im Kanton Solothurn ist massiv übersetzt. Die Abteilung Jagd und Fischerei schätzt den Bestand im Solothurnischen Jura auf 10-14 Luchse. Als Folge davon hat sich in einzelnen Revieren die Jagdstrecke massiv reduziert. Das verbleibende Rehwild, aber auch Gämse werden durch die überhöhte Präsenz des Luchses vorsichtig, heimlich und lassen sich kaum mehr blicken. Die Jagd ist in einigen Revieren praktisch zum Stillstand gekommen.

Der Vorstand von RevierJagd Solothurn entwickelte im letzten Jahr zusammen mit der Abteilung Jagd und Fischerei das „Solothurner Luchsmodell“ mit folgenden Zielen:

- Ein Luchsmanagement einführen, das von den Jägern mitgetragen wird;
- Den massiv überhöhten Luchsbestand auf ein natürliches Mass reduzieren;
- Den hauptsächlich betroffenen Revieren finanziell entgegen kommen.

Mit sehr grossem Einsatz halfen die Jäger mit, Daten über das Luchsvorkommen zu sammeln. Es wurden unter Anleitung der Jagdverwaltung und der KORA Fotofallen aufgestellt und betreut, Beobachtungen gemeldet, Luchse eingefangen und mit Sendern versehen.

Ferner war im Rahmen einer Bewilligung des Bundes geplant, Exemplare dieser geschützten Tierart der Wildbahn mittels Fang zu entnehmen, in andere Kantone umzusiedeln und ihm Extremfall, wenn keine Abnehmer zu finden sind, durch Tierärzte töten zu lassen.

Das Solothurner Modell zur Luchsregulierung hatte unter Jägern und Fachleuten der Jagd-Behörden in der ganzen Schweiz Vorbildcharakter.

Luchskonzept Solothurn gescheitert

Am 11. März 2008 eröffnete Frau Landammann Esther Gassler dem Vorstand von RevierJagd Solothurn, dass sie nicht Hand bietet, einen Luchs zu euthanasieren, obwohl hierfür eine rechtskräftige und von Bundesrat Leuenberger unterzeichnete Bewilligung des Bundesamts für Umwelt (BAFU) vorliegt. Diese Bewilligung wurde im Rahmen des Luchskonzepts Solothurn durch den Kanton selbst erwirkt.

Dieser von Frau Landammann Gassler getroffene Entscheid kam unter massivem Druck schweizerischer Medien und Umweltverbände zu Stande.

Die Solothurner Jäger sind nicht gegen die Wiederansiedlung des Luchses eingestellt. Sie sind bereit, eine vertretbare Anzahl zu akzeptieren. Die vertragliche Luchsdichte wurde von nicht jagenden Fachleuten mit einem Luchs pro 80 Quadratkilometer beziffert.

Gleichzeitig wollen die Solothurner Jäger, allen voran natürlich die fünf bis sechs extrem von der Luchsprädation heimgesuchten Reviere, jedoch nicht bis in alle Ewigkeit Luchsmonitoring betreiben und Pacht zahlen, derweil die Jagd, als Folge der Luchs-Überpopulation, gezwungenermassen ruht.

Aus all diesen Gründen fordert die Solothurner Jägerschaft durch ihren Kantonalvorstand die Regierung zu Massnahmen auf und stellt Anträge.

Ansprechpersonen

Delegierter Kommunikation
Präsident Hegegemeinschaft Bucheggberg

Roland Büchler

Narzissenweg 8
4552 Derendingen
rbuechler@vischer.com
M: 079 401 15 65

Präsident RevierJagd Solothurn
www.revierjagd-solothurn.ch

Bruno Born

Lörenmattstr. 226
4714 Aedermannsdorf
bruno.born@ggs.ch
G: 062 394 14 44; P: 062 394 10 08

Präsident Hegering Olten – Gösgen - Gäu

Hermann Spielmann

Gröderstr. 21
4658 Däniken
spielmann.daeniken@bluewin.ch
P: 062 291 32 00; M: 079 320 02 62

Anträge:

1. Entnahme von Luchsen aus der Wildbahn

RevierJagd Solothurn fordert, dass sich Regierung bzw. Departement mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln beim Bund für ein aktives und wirksames Luchsmanagement einsetzt. Darunter versteht RevierJagd Solothurn, dass so viele Luchse solange dem Biotop entnommen werden, bis ein normaler Bestand von maximal einem Luchs pro achtzig Quadratkilometer (80 km²) erreicht ist. Dabei darf die Tötung von Luchsen kein Tabu sein.

Begründung:

Jäger wollen jagen. Um dies tun zu können, setzen wir sehr viel Zeit ein, arbeiten das ganze Jahr durch für einen gesunden, nachhaltig nutzbaren Wildbestand und für eine breite Artenvielfalt. Um jagen zu können, pachten wir ein Revier, bezahlen den Pachtzins, kommen für viele weitere Kosten auf und erbringen unentgeltliche Dienstleistungen zum Wohle der Allgemeinheit. Der im Kanton Solothurn nachgewiesenermassen zu hohe Luchsbestand verunmöglicht in zahlreichen Revieren die gewohnte Jagd oder schränkt sie massiv ein. Daher fordern wir in erster Linie, dass der Luchsbestand auf ein normales Mass zurückgeführt wird und sich das Volkswirtschaftsdepartement voll und ganz für die Erreichung dieses Ziels einsetzt.

Es ist bekannt, dass das von uns geforderte Luchsmanagement in der Kompetenz des Bundes liegt. Wir gehen davon aus, dass die Bundesstellen, die für die Rückkehr von Grossraubwild in die Schweiz die Verantwortung tragen, grosses Interesse daran haben, dass der Luchs auch langfristig von der Jägerschaft akzeptiert werden kann und dadurch eine flächendeckende Verbreitung in der ganzen Schweiz garantiert ist. Voraussetzung dafür ist jedoch ein dem Biotop angepasster, normaler Bestand, welcher nur mit einer aktiven Bewirtschaftung herbeigeführt werden kann.

Das negative Beispiel des Kantons Solothurn - man nimmt landesweit davon Kenntnis wie schwer wir uns mit dem Luchs tun - ist jedoch nicht besonders geeignet, die Ansiedlung in anderen Kantonen zu fördern.

Der von Bundesstellen und Umweltschutzorganisationen gesteuerte Fokus der Öffentlichkeit verändert sich immer wieder. Vor vielen Jahrzehnten war es der kaum mehr vorhandene Rehwildbestand, der die Aufmerksamkeit auf sich zog. Mitte des letzten Jahrhunderts war es die Gams, die im Jura wieder angesiedelt werden sollte, vor zehn Jahren galt die öffentliche Sorge dem verschwundenen Hasenbesatz und heute spricht und schreibt jedermann über das Grossraubwild. Das Bild des Jägers wurde und wird verzerrt wiedergegeben. Leider wird

Ansprechpersonen

Delegierter Kommunikation
Präsident Hegegemeinschaft Bucheggberg

Roland Büchler

Narzissenweg 8
4552 Derendingen
rbuechler@vischer.com
M: 079 401 15 65

Präsident RevierJagd Solothurn
www.revierjagd-solothurn.ch

Bruno Born

Lörenmattstr. 226
4714 Aedermannsdorf
bruno.born@ggs.ch
G: 062 394 14 44; P: 062 394 10 08

Präsident Hegering Olten – Gösgen - Gäu

Hermann Spielmann

Gröderstr. 21
4658 Däniken
spielmann.daeniken@bluewin.ch
P: 062 291 32 00; M: 079 320 02 62

kaum zur Kenntnis genommen, dass es immer wieder die Jäger waren, konkret z.B. beim Reh- und Gamswild, welche den wesentlichsten Beitrag leisteten um die Bestände wieder aufzubauen. Heute gefährdet der übermässige Luchsbestand den Reh- und Gamsbestand in vielen Teilen unseres Kantons und damit die Artenvielfalt, was in der Öffentlichkeit jedoch verdrängt wird. Als ob es Lebewesen gäbe, welche ein höheres Recht auf Verbreitung haben als andere.

2. Pachtzinsreduktion

RevierJagd Solothurn fordert gestützt auf § 8 Abs. 3 des Jagdgesetzes eine angemessene Reduktion der Pachtzinse für die Reviere, in denen die Jagd durch einen zu hohen Luchsbestand beeinträchtigt ist. Diese Pachtzinsreduktion ist jährlich zu überprüfen und vier Jahre über den Zeitpunkt hinaus, als der gemäss Ziff. 1 geforderte Luchsbestand erreicht ist, zu gewähren. Die Pachtzinsreduktion sind den betroffenen Revieren beschwerdefähig zu eröffnen.

Begründung:

Mit der Zahlung des Pachtzinses erwirbt der Jäger das Recht, in seinem Revier der Jagd nachzugehen.

§ 2 Abs. 2 des Jagdgesetzes regelt dies wie folgt:

Der Kanton verleiht das Recht zur Ausübung der Jagd durch Verpachtung von Revieren und gewährleistet die angemessene jagdliche Nutzung der Wildbestände.

Die Höhe des Pachtzinses bemisst sich nach dem Potential des Biotops. Bestandesreduzierende oder jagderschwerende Faktoren haben eine Minderung des Pachtzinses zur Folge, so die Praxis im Kanton Solothurn, die zu den aktuellen Pachtzinsen führte.

Eine zu hohe Luchsdichte verunmöglicht die gewohnte Jagd oder beeinträchtigt sie massiv. Diese Tatsache ist zu bewerten. Die Pachtzinse der betroffenen Reviere sind deshalb individuell und angemessen herabzusetzen. RevierJagd Solothurn geht davon aus, dass in Einzelfällen eine Pachtzinsreduktion um bis zu 80 % angezeigt ist.

Das Kantonale Jagdgesetz hat in kluger Voraussicht festgelegt, dass in besonderen Fällen der Pachtzins ermässigt werden kann. Für uns ist die eskalierte Luchssituation ein solcher



Ansprechpersonen

Delegierter Kommunikation
Präsident Hegegemeinschaft Bucheggberg

Roland Büchler

Narzissenweg 8

4552 Derendingen

rbuechler@vischer.com

M: 079 401 15 65

Präsident RevierJagd Solothurn
www.revierjagd-solothurn.ch

Bruno Born

Lörenmattstr. 226

4714 Aedermannsdorf

bruno.born@ggs.ch

G: 062 394 14 44; P: 062 394 10 08

Präsident Hegering Olten – Gösgen - Gäu

Hermann Spielmann

Gröderstr. 21

4658 Däniken

spielmann.daeniken@bluewin.ch

P: 062 291 32 00; M: 079 320 02 62

Fall, was umsomehr gelten muss, als sich der Luchs nicht natürlich wiederangesiedelt hat, sondern durch Menschenhand!

§ 8. Pachtzins

- 3 Das zuständige Departement kann den Pachtzins innerhalb einer Pachtperiode in besonderen Fällen ermässigen.

Die Beeinträchtigung der Jagd durch den Luchs ist für jedes Revier jährlich neu zu beurteilen. Wir Jäger sind bereit, diesbezüglich mit dem Luchsmonitoring (siehe Punkt 3) die notwendige Grundlage zu schaffen. Bis sich der durch den Luchs geschädigte Wildbestand wieder erholt hat, vergehen Jahre. Es ist daher ein Modus zu finden, der einerseits dem sich verändernden Luchsbestand Rechnung trägt, aber andererseits den eingetretenen Schaden noch ca. 4 Jahre über das Bemessungsjahr hinaus berücksichtigt.

Der Vorstand von RevierJagd Solothurn resp. die betroffenen Reviere könnten sich unpräjudiziell vorstellen, auf eine Entschädigung bzw. Reduktion zu verzichten, wenn die unter Punkt 1 verlangten Massnahmen auf den 1. Januar 2009 konkret umgesetzt würden. Wir sind uns jedoch bewusst, dass dies unmöglich ist und mehrere Jahre vergehen werden, bis das Ziel „maximal 1 Luchs auf 80 km²“ erreicht ist.

Zum Schluss eine grundsätzliche Feststellung: Die Wiederansiedlung von Grossraubwild liegt offensichtlich im öffentlichen Interesse und ist somit eine öffentliche Aufgabe. Diese ist nach unserem Rechtsverständnis aus Fiskalabgaben zu finanzieren. Es genügt daher nicht, die KORA mit sehr hohen Bundesmitteln auszustatten, daneben aber die Folgekosten von der Jägerschaft bezahlen zu lassen.

3. Weiterführung Luchsmonitoring

RevierJagd Solothurn fordert die Weiterführung des Luchsmonitorings im bisherigen Rahmen. Dabei hat das Departement genügend Fotofallen bereitzustellen und die Beobachter angemessen zu entschädigen.

Begründung:

Die Meinung zu diesem Thema ist unter den Jägern sehr kontrovers. Ein Hegering stellt die Forderung, auf das Monitoring gänzlich zu verzichten. Der Vorstand teilt diese Ansicht nicht. Die Jägerschaft ist bereit, als Basis für unsere Forderungen unter den Punkten 1 und 2, im bisherigen Umfang diese grosse Arbeit weiterhin zu leisten. Ein qualitativ hochstehendes Monitoring ist auch wissenschaftlich wertvoll und bringt für andere Kantone und damit für eine flächendeckende Verbreitung des Luchses wichtige Erkenntnisse.

Ansprechpersonen

Delegierter Kommunikation
Präsident Hegegemeinschaft Bucheggberg

Roland Büchler

Narzissenweg 8

4552 Derendingen

rbuechler@vischer.com

M: 079 401 15 65

Präsident RevierJagd Solothurn
www.revierjagd-solothurn.ch

Bruno Born

Lörenmattstr. 226

4714 Aedermannsdorf

bruno.born@ggs.ch

G: 062 394 14 44; P: 062 394 10 08

Präsident Hegering Olten – Gösgen - Gäu

Hermann Spielmann

Gröderstr. 21

4658 Däniken

spielmann.daeniken@bluewin.ch

P: 062 291 32 00; M: 079 320 02 62

Jedoch sind die Beobachter für ihre Arbeit, die sie oftmals für fremde Reviere ausführen, entsprechend zu entschädigen (Stundenlohn und Spesenersatz gemäss kantonaler Norm).

Immer wieder wurde geklagt, dass zu wenig Fotofallen vorhanden sind. Dieser Mangel muss behoben werden, um eine rechtsgleiche Behandlung aller betroffenen Reviere zu ermöglichen

4. Ausgewogene Luchs-Arbeitsgruppe

RevierJagd Solothurn fordert die Einsetzung einer Luchs-Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern von RevierJagd Solothurn, aus Vertretern des Volkswirtschaftsdepartements und aus Vertretern der Pro Natura Solothurn (sowie allenfalls auch aus Vertretern des BAFU-KORA), welche das Departement in Fragen der Grosswildproblematik begleitet, berät und Anträge stellt.

Begründung:

Die Arbeitsgruppe, welche im Jahre 2007 tätig war, hat gute Arbeit geleistet und aufgezeigt, dass in dieser Form grundsätzlich weitergearbeitet werden kann. Es darf nicht sein, dass künftig alles Wesentliche in Amtsstuben ausgebrütet und den Jagdgremien zum Nicken unterbreitet wird. Wir sind deshalb bereit, in einem solchen Gremium aktiv mitzuarbeiten. Für die Arbeitsgruppe ist ein Aufgabenbeschrieb mit den allfälligen Kompetenzen zu erstellen.

Es macht möglicherweise auch Sinn, so regte ein Hegering an, ebenfalls Verantwortliche des BAFU (KORA) in die Arbeitsgruppe aufzunehmen. Der Vorstand von RevierJagd Solothurn fordert dies nicht, steht einer solchen Ausdehnung aber auch nicht im Wege. Möglicherweise macht es Sinn, in dieser Frage in zeitlichen Etappen vorzugehen.

5. Termin

RevierJagd Solothurn verlangt die Umsetzung dieser Forderungen auf den 1. Januar 2009.

Begründung:

Die Ungeduld unter den betroffenen Jägern ist gross. Viele haben den Eindruck, dass man seit zwei Jahren keinen Schritt weiter gekommen ist. Es ist notwendig, rasch und wirkungsvoll zu handeln. RevierJagd Solothurn wird seine Aktivitäten situativ öffentlich kommunizieren, um dieser Unzufriedenheit entgegenzutreten.

Mit diesen Forderungen erklärt RevierJagd Solothurn der Regierung und dem zuständigen Regierungsmitglied, Frau Landammann Esther Gassler, nicht etwa den Streit, und mit ihrer Abteilung Jagd und Fischerei besteht nach wie vor ein gutes

Ansprechpersonen

Delegierter Kommunikation
Präsident Hegegemeinschaft Bucheggberg

Roland Büchler

Narzissenweg 8

4552 Derendingen

rbuechler@vischer.com

M: 079 401 15 65

Präsident RevierJagd Solothurn
www.revierjagd-solothurn.ch

Bruno Born

Lörenmattstr. 226

4714 Aedermannsdorf

bruno.born@ggs.ch

G: 062 394 14 44; P: 062 394 10 08

Präsident Hegering Olten – Gösgen - Gäu

Hermann Spielmann

Gröderstr. 21

4658 Däniken

spielmann.daeniken@bluewin.ch

P: 062 291 32 00; M: 079 320 02 62

Einvernehmen. Die Solothurner Jägerschaft ist weiterhin zur Zusammenarbeit bereit, um innert nützlicher Frist eine gute Lösung für die stark gebeutelten Jäger und Reviere zu finden. Die Jägerschaft erwartet jedoch auch, dass diese Sache nicht auf die lange Bank geschoben wird, sondern dass entschlossen Lösungen gefunden werden.

Summary/Kurzfassung

Zu hohe Luchsdichte im Solothurner Jura ungelöst

Jagdverwaltung und Solothurner Jägerschaft erarbeiteten ein Konzept zur Regulierung des überhöhten Luchsbestandes. Der Bund bewilligte hierfür die Entnahme von Luchsen aus der Wildbahn. Aufgrund eines politischen Entscheids kann dieses Vorzeige-Modell zur Luchsregulierung nicht umgesetzt werden.

Der Luchsbestand im Kanton Solothurn ist massiv übersetzt. Die Abteilung Jagd und Fischerei schätzt den Bestand im Solothurner Jura auf 10-14 Luchse. Als Folge davon hat sich in einzelnen Revieren die Jagdstrecke um zwei Drittel reduziert. Das verbleibende Rehwild, aber auch Gämse werden durch die überhöhte Präsenz des Luchses vorsichtig, heimlich und lassen sich kaum mehr blicken. Die Jagd ist in einigen Revieren praktisch zum Stillstand gekommen.

Die Solothurner Jägerschaft hält daran fest, dass der unnatürlich erhöhte Luchsbestand reguliert werden muss und stellt klare Forderungen:

Ansprechpersonen

Delegierter Kommunikation
Präsident Hegegemeinschaft Bucheggberg

Roland Büchler

Narzissenweg 8
4552 Derendingen
rbuechler@vischer.com
M: 079 401 15 65

Präsident RevierJagd Solothurn
www.revierjagd-solothurn.ch

Bruno Born

Lörenmattstr. 226
4714 Aedermannsdorf
bruno.born@ggs.ch
G: 062 394 14 44; P: 062 394 10 08

Präsident Hegering Olten – Gösgen - Gäu

Hermann Spielmann

Gröderstr. 21
4658 Däniken
spielmann.daeniken@bluewin.ch
P: 062 291 32 00; M: 079 320 02 62

Forderungen an die Solothurner Regierung bzw. das zuständige Departement:

1. Entnahme von Luchsen aus der Wildbahn

Das zuständige Departement soll sich beim Bund für ein aktives und wirksames Luchsmanagement einsetzen. Darunter versteht RevierJagd Solothurn, dass so viele Luchse solange dem Biotop entnommen werden, bis ein normaler Bestand von maximal einem Luchs pro achtzig Quadratkilometer (80 km²) erreicht ist. Dabei darf die Tötung von Luchsen kein Tabu sein.

2. Pachtzinsreduktion

RevierJagd Solothurn fordert eine angemessene Reduktion der Pachtzinse für die Reviere, in denen die Jagd durch einen zu hohen Luchsbestand beeinträchtigt ist.

3. Weiterführung Luchsmonitoring

RevierJagd Solothurn fordert die Weiterführung des Luchsmonitorings im bisherigen Rahmen. Dabei hat das Departement genügend Fotofallen bereitzustellen und die Beobachter angemessen zu entschädigen.

4. Ausgewogene Luchs-Arbeitsgruppe

RevierJagd Solothurn fordert die Einsetzung einer Luchs-Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern von RevierJagd Solothurn, aus Vertretern des Volkswirtschaftsdepartements und aus Vertretern von Pro Natura Solothurn (sowie allenfalls auch aus Vertretern des BAFU-KORA), welche das Departement in Fragen der Grosswildproblematik begleitet, berät und Anträge stellt.

5. Termin

RevierJagd Solothurn verlangt die Umsetzung der hiervor gestellten Forderung auf 1. Januar 2009.

Mit diesen Forderungen erklärt RevierJagd Solothurn der Regierung und dem zuständigen Regierungsmitglied, Frau Landammann Esther Gassler, nicht etwa den Streit. Die Jägerschaft erwartet jedoch, dass diese Sache nicht auf die lange Bank geschoben wird, sondern dass entschlossene Lösungen gefunden werden.

Ansprechpersonen

Delegierter Kommunikation
Präsident Hegegemeinschaft Bucheggberg

Roland Büchler

Narzissenweg 8
4552 Derendingen
rbuechler@vischer.com
M: 079 401 15 65

Präsident RevierJagd Solothurn
www.revierjagd-solothurn.ch

Bruno Born

Lörenmattstr. 226
4714 Aedermannsdorf
bruno.born@ggs.ch
G: 062 394 14 44; P: 062 394 10 08

Präsident Hegering Olten – Gösgen - Gäu

Hermann Spielmann

Gröderstr. 21
4658 Däniken
spielmann.daeniken@bluewin.ch
P: 062 291 32 00; M: 079 320 02 62